Vergnügen 4 Wochen auf, worauf sie wieder nach Gnadenfrey zurükke kam.

Zu Anfang des 1789sten Jahres war ihr noch eine harte Prüfung aufgehoben, da sich ihre liebe Tochter Justine einer schmerzhaften Operation unterwerfen mußte, indem sie auf der Reise nach Gnadenfrey durch Umwerfen des Wagens am Kopf sehr beschädigt worden war, welches sich nun erst veroffenbarte. Als ihr diese Nachricht mit grosser Behutsamkeit war beigebracht worden, hörte man sie denselben und die folgende Tage recht beweglich ausrufen: "Ach mein Heiland! wäre ich nicht so wohl mit Dir verstanden, was fing ich an! Du wirst mir aber auch aus dieser Noth helfen." Er thats, und zwar noch eher, als mans anfangs hoffen konnte.

Am 17ten Februar, da es fünf Jahr war, daß sie der Herr bei Barbuda so wunderbar errettet hatte, erinnerte sie sich und Andere besonders daran, und machte sich einen rechten Fest- und Danktag. Auch verbrachte sie noch die lezte Zeit in Gnadenfrey kindlich vergnügt mit ihren lieben Chorverwandten, den Wittwen, liebte zärtlich und wurde wieder ehrerbietig geliebt. Sie verabschiedete sich auch mit ihrem lieben Wittwenchor durch eine herzliche Anrede, und empfahl sich dem Andenken desselben.

Noch in Gnadenfrey bekam sie einen starken Husten und konnte einigemal in der Nacht keine

Luft